

werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei H. B. Schick, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitenstr.-Ecke, Otto Reich, in Pirmas, J. Neumann, Wilhelmstraße 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Mathias, in Breichen bei J. Jodisohn u. b. d. Inserat-Annahmestellen von G. L. Paube & Co., Saasenstein & Fogler, Rudolf Hofse und „Zwillingendank“.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: G. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: A. Roekner, für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehans, sämtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratenteil: G. Knorre in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 187.

Sonnabend, 15. März.

1890.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M., für die Stadt Posen, 5,45 M., für ganz Preußen. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgepaltene Beizeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendsausgabe 30 Pf., an bezugsrunder Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendsausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Der Kampf der Landwirthe gegen den Zwischenhandel.

Die Landwirthe haben sich seit Beginn der neuen Wirtschaftspolitik vielfach bemüht, ihren Gewinn dadurch zu vermehren, daß sie sich in direkten Verkehr mit den Produzenten setzten, um einen Theil des Gewinnes, den sonst der Vermittler, der Zwischenhändler macht, für sich zu erhalten. Soweit sie sich dabei nicht der „Klinke der Gesetzgebung“, der mächtigen Hand des Staates bedienen, um auf Andere Zwang auszuüben, sondern der Bergesellschaftung der Produzenten zu besserem gemeinsamen Wirken, ist ein solches Vorgehen durchaus berechtigt. Es ist seit ein paar Jahrzehnten ein reiches Netz von landwirthschaftlichen Genossenschaften geschaffen; der größte Theil derselben prosperirt in erfreulicher Weise und bringt den Theilnehmern manche Vortheile. Aber gerade mit den Unternehmungen, welche einen gewissen agrarischen Beigeschmack hatten, haben die Landwirthe schlechte Erfahrungen gemacht.

Vor einigen Jahren gründete eine Anzahl pommerischer Rittergutsbesitzer einen Verein zur besseren Verwerthung ihrer Molkereiprodukte auf dem Berliner Markt. Sie mietheten in verschiedenen Stadttheilen der Hauptstadt Lokale, in denen sie ihre Butter u. s. w. den Berliner Konsumenten direkt verkaufen wollten. Sie haben dabei keine Seide gesponnen, sondern viel Geld zugefetzt. Neuerdings hat sich eine Anzahl von schleswig-holsteinischen Landwirthen zu einer Schlachtgenossenschaft zusammengethan; sie hofften aus ihrem Vieh einen höhern Erlös zu erzielen, indem sie es gemeinsam schlachten und an das Publikum direkt verkaufen ließen, da ihnen ja nach ihrer Berechnung auch die großen Gewinne der Viehhändler und Schlächter zufließen müßten. Aber die Schlachtgenossenschaft hat sich nach bedeutenden Verlusten ihrer Begründer bereits aufgelöst und in Entstehung begriffene gleiche Unternehmungen in andern Provinzen sind nach dieser Erfahrung aufgegeben worden. Ein großer Theil der Zwischenhändler ist nämlich keineswegs überflüssig; er gereicht vielmehr Produzenten wie Konsumenten zum Nutzen und diese lernen das zu ihrem Schaden erkennen, wenn sie ihre vermittelnde Thätigkeit nicht in Anspruch nehmen zu müssen glauben.

Auf Veranlassung des Herrn v. Graf-Klanin, des Hauptanregers unseres neuen Branntweinsteuergesetzes, werden nun die hinterpommerschen und ein Theil der benachbarten westpreussischen Großgrundbesitzer versuchen, ihr Getreide selbst, ohne Vermittelung der Danziger, Stettiner oder Berliner Getreidehändler, zu verwerthen. An den Bahnhöfen des hinterpommerschen Bahnnetzes, sollen Korn-Silos nach amerikanischem Muster, d. h. hölzerne Thürme auf quadratischer Grundfläche, errichtet werden, in welchen das Getreide der benachbarten Landwirthe unverpackt zusammengeschüttet, dann mit Maschinen gemischt und regelmäßig bearbeitet, bis zur Zeit günstiger Getreidepreise aufbewahrt und schließlich nach den günstigsten Absatzorten gemeinsam verkauft werden soll. Jeder Landwirth erhält nach Ablieferung des Getreides einen Lagerchein, der so gut wie baar Geld sein soll und auf den auf Wunsch $\frac{3}{4}$ des augenblicklichen Werthes ausbezahlt werden sollen. Das Unternehmen soll von einer Aktiengesellschaft begründet werden, welche von den betreffenden Gutsbesitzern gebildet wird. Die Regierung hat, um das Unternehmen zu unterstützen, ausnahmsweise gestattet, daß Getreide in Zukunft auch alla rufusa, d. h. in loser Schüttung ohne Säcke auf den Eisenbahnen befördert werden darf. Gegen dies Unternehmen läßt sich, soweit es sich auf dem Wege genossenschaftlicher Selbsthilfe vollzieht, von unserem Standpunkt und grundsätzlich nichts einwenden. In den Vereinigten Staaten hat derselbe Weg Erfolg gehabt. Ob dies auch hier der Fall sein wird, läßt sich noch nicht sagen. Die Amerikaner sind Geschäftsleute im großen Stile, die hinterpommerschen Rittergutsbesitzer sind das wohl nicht. Das Meiste wird davon abhängen, ob sie eine gediegene sachverständige kaufmännische Kraft zur Leitung des Unternehmens werden gewinnen können und ob sie dieselbe arbeiten lassen werden, ohne ihr die Hände zu fesseln und sie in ihren Dispositionen zu hemmen.

Deutschland.

Δ Berlin, 13. März. Vor dem 20. Februar war man in den weitesten Kreisen der Meinung, daß der Reichstag, falls er eine der Regierung unerwünschte Zusammensetzung zeigen sollte, sich keines langen Lebens zu erfreuen haben würde. In der Opposition äußert man jetzt keine derartige Erwartung mehr, und andererseits beginnen die regierungsfreundlichen Blätter den neuen Reichstag ohne besonderen Haß zu betrachten. Die „N. A. Z.“ brachte gestern einen Leitartikel gegen die pessimistischen Befürchtungen betreffs des

Reichstages, und heute druckt sie sogar einen Artikel des „Hamb. Kor.“ ab, in welchem gesagt wird, daß mit einer baldigen Auflösung des Reichstages zwar am wenigsten Herrn Richter gedient wäre, daß aber Herr Richter sich auch im neuen Reichstage bereits in einer hinreichend übeln Situation befinde, deren Aenderung die Regierung somit keineswegs herbeizuwünschen brauchte. Das ist allerdings eine recht gewundene Sprache. Man könnte sie auch folgendermaßen übersetzen: Herrn Richter gefällt der Reichstag nicht ganz, jedoch so ziemlich, der Regierung dagegen gefällt er schlecht genug, jedoch sie getraut sich trotzdem nicht, ihn aufzulösen. Für die Ausichten der Parteien bei einer etwaigen Reichstagsauflösung würden manche Dinge, welche sich jetzt noch in den ersten Entwicklungsstadien befinden, von Bedeutung sein; es würde auf die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Kaiser und Kanzler, auf das Ergebnis der sozialpolitischen Aktionen, auf das Motiv der Auflösung ankommen. Die Möglichkeit, daß noch einmal gewählt werden müsse, erörterte gestern in einer Bezirksvereinsversammlung mit starker Betonung der freisinnigen Abg. Munkel, welcher für diesen Fall eine noch weitere Stärkung der freisinnigen Partei in Aussicht stellte und zwar zum Theil in Folge einer „ehrlichen Bündnißpolitik“, doch „ohne Verlassen auf die Verbündeten“. Munkel bedauert auch, daß bei den Stichwahlen der sozialdemokratischen Partei nicht die wünschenswerthe freisinnige Unterstützung geliehen worden sei. Er begründete diesen Standpunkt mit der Erwägung, daß selbst eine verdoppelte Zahl sozialdemokratischer Abgeordneter zum Reichstag uns der Verwirklichung der sozialistischen Weltordnung um keinen Schritt näher bringen würde, und er verband diese Darlegung mit einer schärferen Polemik gegen die Ziele der Sozialisten, als man sie von diesem Redner sonst gewohnt ist. In einer Weise, welche viel Einleuchtendes hatte, vertrat Munkel die Ansicht, daß die sozialistische Agitation dann alsbald ihren Höhepunkt überschritten haben werde, wenn das Sozialistengesetz eine Zeit hindurch ihr nicht mehr zu Statten gekommen sei. Für die Meinung, daß die Sozialdemokratie überhaupt schon jetzt ihren Höhepunkt überschritten habe, sprechen in der That manche innere Gründe wie auch äußere Symptome. Aber eine alsbaldige Neuwahl des Reichstages würde den Niedergang noch nicht darthun. — Das hiesige sozialdemokratische Organ bezeichnet die Unterredung eines Journalisten mit einem „neugewählten sozialistischen Reichstagsabgeordneten“, welche die „Kreuzztg.“ mittheilte, und in welcher ein mündlich und schriftlich zum Ausdruck gelangter Gegensatz in der Sozialdemokratie betreffs der kaiserlichen Sozialpolitik konstatiert wurde, als Erfindung. Wenn das auch etwas gewagt ist (denn es läßt sich doch nicht jede Unterredung eines der 34 Abgeordneten mit einem Journalisten überwachen), so entbehrt doch der Bericht der „Kreuzztg.“ jeder inneren Bedeutung. Wer einen politischen Einblick in Wesen und Bedingungen der Sozialdemokratie in Deutschland hat, kommt ohne Interview zu einem richtigeren Schlusse als demjenigen der „Kreuzztg.“ Letzterer zufolge soll der Gegensatz innerhalb der Sozialdemokratie darin bestehen, daß ein Theil die sozialen Reformen, einerlei unter welcher Regierungsform sie erlassen werden, annehmen wolle, der andere Theil grundsätzlich an der Unvereinbarkeit der Sozialdemokratie mit der Monarchie festhalte. Das ist aber logisch offenbar kein Gegensatz. Auch ist die Bekämpfung der Monarchie durch die Sozialdemokratie so ausschließlich „grundsätzlich“, d. h. praktisch bedeutungslos oder sogar fast unfindbar (Dank dem Strafgesetze!), daß über diese Frage die Partei schwerlich sobald auseinanderbrechen wird. — In der gewerkschaftlichen Bewegung sind mehrere neue Vorgänge zu verzeichnen. Der Streik der Militärschneider in Berlin, welcher sich vorzugsweise gegen den Offizierverein richtete, ist beendet. Die Streikenden haben nur wenig erreicht; war der Kampf schon von vornherein wenig aussichtsvoll, so kam noch hinzu, daß infolge der Reichstagswahlbewegung die Unterstützungen seitens der Arbeiterschaft ziemlich mager ausfielen. Die Berliner Schneider verzichteten wegen ungenügender Organisation auf einen Lohnkampf in diesem Jahre. Der Streik der Kasseler Zimmerer und der Barmer Riemendreher kann schon jetzt als für die Streikenden verloren betrachtet werden. Fleißig gesammelt wird für die streikenden Weißgerber zu Kirchheim in der Oberlausitz; ihre Lage wird als eine überaus schlechte bezeichnet, da sie bei zwölf- bis vierzehnstündiger Arbeitszeit nur etwa zwölf Mark wöchentlich verdienen. In Berlin dauern mehrere Streiks, welche nur je einer Firma gelten, schon seit einer Reihe von Wochen an. Die alte gewerkschaftliche Streitfrage: Vertliche oder zentralisirte Organisation? beschäftigt wieder mehrere Gewerke. Die Schneider haben auf einem Kongresse die Zentralisation beschlossen, sind aber darin, besonders in Berlin, nicht einig. Die Lackirer

haben sich in Berlin für Zentralisation entschieden. Denselben Beschluß faßten die „an Holzbearbeitungsmaschinen beschäftigten Arbeiter“, welche zur endgültigen Erledigung der Frage einen Kongreß berufen wollen, der in Hamburg stattfinden wird. Es ist auffallend, daß in den sozialdemokratischen Arbeiterkreisen die Stimmung für Zentralisation oder örtliche Vereinigung immer nur je ein paar Jahre anhält, um dann für eine Weile in das Gegentheil umzuschlagen.

— Die Wahlen zu den Arbeiterausschüssen, welche auf Anordnung des Kaisers auf den fiskalischen Gruben des Saar-Reviers errichtet worden, sind zum Theil am letzten Freitag vollzogen worden. Es wurden fast ausschließlich Mitglieder bzw. Vertrauensmänner des Rechtsschutzvereins gewählt. Dabei hielten sich die Bergleute nicht an den § 3 der Wahlbestimmungen, wonach aus jeder Steigerabtheilung ein Vertrauensmann gewählt werden soll, welcher dieser Abtheilung angehören muß. In einem Falle hat das Verfahren der Bergleute bereits zur Nichtbestätigung der Wahl eines Vertrauensmannes geführt. Am Sonntag hat nun in Sulzbach eine Versammlung der Vertrauensmänner des Arbeiterausschusses und des Rechtsschutzvereins stattgefunden, welche eine Eingabe an die Direktion beschlossen hat. Darin heißt es:

„Wir erkennen die Arbeiterausschüsse nicht als rechtskräftig an, aus folgenden Gründen: 1) Die Bergleute, welche als Vertrauensmänner im Schiedsgericht fungiren sollen, müssen aus der Mitte der Belegschaft gewählt werden, und nicht in den Steiger-Abtheilungen. 2) Die Verlegung der Vertrauensmänner kann dann nach der Wahl in die betreffenden Abtheilungen erfolgen, weil wir ein Mißtrauensvotum in dem angeordneten Verfahren finden. 3) Es dürfen nur Zettel für ungültig erklärt werden, auf welchen der Name des Gewählten unleserlich ist, oder die nicht von weißem Papier oder mit einem äußerlichen Kennzeichen versehen sind. 4) Gedruckte Zettel dürfen nicht verworfen werden, ebenso wenig diejenigen Zettel, auf welchen der Name des Gewählten mit einem Stempel abgedruckt worden ist. 5) Wir verlangen, daß bei einer jeden Wahl zwei Beisitzer an der Urne fungiren sollen, die von den Kameraden gewählt werden. 6) Als Vorsitzenden dieses Schiedsgerichts wollen und wünschen wir uns auch einen unparteiischen Bürger oder einen pensionirten Beamten zu wählen, welcher mit uns an unseren Sitzungen Theil nimmt. Nachtrag. Es dürfen die gewählten Bergleute, die als Vertrauensmänner fungiren, innerhalb den zwei dazu gewählten Jahren nicht von jeltiger Grube verlegt werden.“

— Bis Freitag Abend wird dem Eintreffen sämtlicher Delegirten der bei der Konferenz über Arbeiterfragen vertretenen Staaten entgegengesehen. Die Mehrzahl der Herren wird im „Kaiserhof“ Wohnung nehmen. Am Hofe werden für die Konferenz-Mitglieder Empfangsfestlichkeiten angeordnet. — Die erste, am Sonnabend Nachmittag stattfindende Sitzung wird, so berichtet man uns, sich nur mit einleitenden Geschäften, wohl mit der Annahme einer kurzen Geschäftsordnung, vielleicht mit der Bildung von Ausschüssen u. zu befassen haben. Wie sich die Berathungen im Weiteren gestalten werden, ist im Augenblick nicht abzusehen; Meldungen, wie die, daß die Berathungen der Konferenz höchstens 14 Tage beanspruchen sollen, werden von bestunterrichteter Seite als bloße Vermuthungen bezeichnet, für die es an einem Anhalt fehlt, da man die Intentionen der fremden Delegirten nicht kennt. — Auf der Konferenz werden außer Deutschland folgende Staaten vertreten sein: Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Schweden und Norwegen, die Schweiz und Spanien. Die Namen der Delegirten Deutschlands haben wir gestern aufgeführt. Als Delegirte der übrigen Staaten werden der Konferenz beiwohnen:

Seitens Belgiens Baron Greindl, Staatsminister Jacobs, Direktor im Ministerium für Landwirtschaft Harzé und als Beirath Baron Arnold t'Rint de Rodenbeke; seitens Dänemarks: Geh. Etatsrath Dietgen, Fabrikinspektor Dr. phil. S. A. Topfde, Direktor einer Feuerversicherung L. Bramsen; seitens Englands: Sir G. Malet, Sir John Gorst, parlamentarischer Unterstaatssekretär im India Office, der Großindustrielle in Manchester Sir William Houldsworth und der Eisenindustrielle in Darlington David Dale; seitens Frankreichs: Jules Simon, Senator und Mitglied der französischen Akademie, der Senator Tolain, das Mitglied der Deputirtenkammer Burdeau, der Generalinspektor und Präsident des Obermineralsraths Linder, der Mechaniker Delabare und als Beirath der erste Vortragssekretär bei der Berliner Vortschaff Dumaine; als technische Beiräthe sind diesen die Delegirten beigegeben: der Gewerbeinspektor Laporte, der Generalconsul Jaquot, der Rabinetschef des Senatspräsidenten Lebou und der Ingenieur Belle; seitens Italiens: der Senator Gerolamo Boccardo, der Deputirte Vittorio Ellena und der Generaldirektor der Statistik Luigi Bodio, als Beiräthe der Abtheilungschef im Finanzministerium Stringher und der Professor Maiorano-Calatabiano; seitens Luxemburgs: Dr. J. A. Draffeur; seitens der Niederlande: der Berliner Gesandte Jonkheer van der Hoeven, der Ministerialrath im Justizministerium Snijders von Wissenferke sowie der Arbeitsinspektor Struwe; seitens Oesterreich-Ungarns und zwar österreichischerseits: für das Handelsministerium Ministerialrath Béla Freiherr von Weigelsperg und der Zentral-Gewerbe-Inspektor Ministerialrath Dr. Franz Migetta, für das

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

Gnesen, 13. März. [Wahl.] Zum Schrift- und Kassenerführer der Ortskrankenkasse für die Kreise Gnesen und Wittowo ist der Expedient im hiesigen Landrathsamt Tompa Seitens des Vorstandes gewählt worden.

Fraustadt, 13. März. [Konferenz. Jahrmarkt.] Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Gebauer die 1. diesjährige Bezirkskonferenz statt, an welcher 3 Lokal-Schulinspektoren und sämtliche Lehrer des Bezirkskreises Theil nahmen. Lehrer Feige-Hörsdorf hielt mit der 1. Knabenklasse eine Lektion über das „Protodil“ und nach Beendigung derselben verlas Lehrer Brauer-Hörsdorf sein Referat über die „Leibschfrage“.

Trempffen, 13. März. [Freiwillige Feuerwehr.] In der gestrigen Monatsversammlung der freiwilligen Feuerwehr gab zunächst der Vorsitzende Kenntniz über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes und die Lage des Vereins. Hierauf erhielt das Wort der Rendant des Vereins, um über die finanzielle Lage zu berichten.

Trempffen, 13. März. [Aufgefundene Leiche.] Heute Morgen ist in dem Garten des Gastwirths Kaczmarek, hier an einer Kartoffelkaule eine unbekannt Frau todt aufgefunden worden. Die Obduktion wird erst die Todesursache feststellen können.

Wsch, 13. März. [Revision.] Gestern revidirte der Provinzial-Steuerdirektor aus Posen in Begleitung des Obersteuerverinspektors Nachtschein-Mogasen die hiesige Brauerei und die umliegenden Brennereien; auch besuchten die beiden Herren den hiesigen Brückenzolleinnehmer.

Ostrowo, 13. März. [Selbstmord. Versuchter Kirchendiebstahl.] Gestern bemerkte ein Briefträger auf seiner Tour im Walde zwischen den Ostrowo benachbarten Kolonien Venetia und Sandbrug etwa 20 Schritt vom Waldwege entfernt an einem Baume in der Schonung den entseelten Körper einer 40-50jährigen Weibsperson, die ihrem Leben durch Erhängen ein gewaltthames Ende gemacht hatte.

Am Brenner. Novelle von Nora Görner. [10. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.) „Das wir doch vergaßen, nach dem Mädchen zu fragen, das Dich auffand — wie undankbar! Wir müssen das morgen nachholen — ich werde dorthin zurückkehren.“

Die plötzliche Abreise der Baronin und ihrer Mutter sowie die noch immer nicht ganz aufgeklärte Geschichte der gestörten Bergpartie lieferte der Gesellschaft sehr pikanten Gesprächsstoff für einige Tage, umso mehr, als die Amerikanerinnen, die allein Auskunft zu geben vermochten, auf acht Tage verweilt waren. Als sie wieder kamen, fanden sie nur Pastors und die alte Geheimrätin vor, denn auch die Mölleritz waren abgereist, nachdem der Herr Premierlieutenant seiner Frau die Szene auf der Alm sehr drastisch und komisch wiedergegeben hatte.

„Auf dem Wege, den wir machen wollen, ist es geradezu thöricht, Oskar mitzunehmen. Bedenke nur, wie weit es ist, das Mädchen wird das Wägelchen nicht erziehen.“

Die Abgereisten waren rasch durch andere Ankömmlinge ersetzt. Darunter verursachte besonders die Familie des Ministerialsekretärs v. Heimbürg einiges Aufsehen.

versteckt gelegenen Ecke eine angelehnte Leiter, auch andere Spuren deuteten auf einen geplanten Einbruch. Leider sind die frechen Eindringlinge entkommen.

Flehne, 12. März. [Sanitätskolonne.] Am nächsten Sonntag wird der Kreisphysikus Dr. Wieje mit der Ausbildung von zwei Sanitätskolonnen mit je 12 Mann und 1 Führer beginnen, wozu sich je 13 Mann aus dem Kriegerverein und der freiwilligen Feuerwehr gestellt haben.

Schneidemühl, 13. März. [Revision. Schwurgericht.] Heute traf Regierungs-Meister Meyer aus Bromberg hier ein, um die Räume der evangelischen Volksschule auf den Vorstädten, welche sich in Privatgebäuden befinden, in Augenschein zu nehmen.

R. Bromberg, 12. März. [Der hiesige Verein der Deutschfreisinnigen] wird auch nach beendeter Reichstagswahl weiter seine Thätigkeit entfalten und besonders ein Zusammengehen aller liberalen d. h. aller wirklich liberalen Elemente aufstreben.

Bromberg, 13. März. [Die Jnnung des Baugewerksvereins Bromberg] hielt gestern ihre jährliche Hauptversammlung im Sauerischen Lokale ab. Nach Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Wiederwahl des Vorstandes beschloß die Versammlung, für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal die Summe von 300 Mark aus der Jnnungskasse zu bewilligen.

Thorn, 13. März. [Die Ueberfährdampfer] sind heute Mittag in Betrieb gesetzt worden. Herr Subn hat ein neues Fährhaus am rechten Weichselufer aufgestellt. Dasselbe ist zweckmäßig eingerichtet und wird allen Anforderungen entsprechen.

Breslau, 13. März. [Aufgefundene Kinderleichen.] Am 12. d. M. erhielt, wie die „Br. Ztg.“ schreibt, ein auf der Neuenweltgasse wohnender Hospitalleichenhändler per Post eine in hellbraunes Packpapier gehüllte und mit Bindfaden verschürzte Kiste zugesandt, in der die Leiche eines neugeborenen Mädchens lag.

Gleiwitz, 11. März. [Entsprungen.] Der seit dem Jahre 1886 fahnenflüchtige Musketier Franz Smiela, welcher am 3. d. M. in Myslowitz ergriffen und in das hiesige Lazareth eingekerkert worden war, wo derselbe wegen einer Schußwunde behandelt wurde, ist, wie der „Wanderer“ berichtet, gestern Nacht aus dem Garnison-Lazareth entsprungen.

Laurahütte, 12. März. [Leichenfund.] Anfang des Monats Oktober verschwand hier der Kaufmann Leo Manneberg ohne Hinterlassung irgend einer Spur. Er kehrte eines Abends gegen Mitternacht von einem Freunde begleitet, aus einer fröhlichen Gesellschaft heim, in der Nähe seiner Wohnung trennte sich der Bekannte von ihm.

Die Auflösung der Train-Inspektion, welche auf den 1. April angelegt war, ist vom Kaiser noch hinausgeschoben worden; dagegen werden zum 1. April ex. die bisher zu den jedesmaligen Train-Bataillonen gehörigen Train-Depots von diesen abgezweigt und einer besonderen Depot-Inspektion unterstellt.

Ein neues rauchloses Pulver stellte nach der Bonner „Deutsch. Reichsztg.“ ein im dortigen chemischen Institut beschäftigter Herr, Namens Kolk, her. Die Versuche in Köln sollen sich bewährt haben. Die Erfindung soll dem preussischen Minister zum Ankauf angeboten werden.

Militärisches.

Die Auflösung der Train-Inspektion, welche auf den 1. April angelegt war, ist vom Kaiser noch hinausgeschoben worden; dagegen werden zum 1. April ex. die bisher zu den jedesmaligen Train-Bataillonen gehörigen Train-Depots von diesen abgezweigt und einer besonderen Depot-Inspektion unterstellt.

„Aber Klara!“ „Sie nur her, wie ich jetzt schon wieder zittere, es wäre kein Wunder, wenn ich meinen Herzstampf bekäme.“ „Sie ließ sich auf das Sopha fallen und bedeckte mit den konvulsivisch zitternden Händen das Gesicht.“

„Ach!“ — seufzte die nervöse Dame — „ich werde, glaube ich, jetzt kaum die Kraft haben, die Partie zu machen.“ „Gut denn, unterlassen wir sie.“ „D nein — ich werde es schon fertig bringen, in einer halben Stunde bin ich wieder ganz frisch, das wirst Du sehen.“

Schlossfreiheit-Lotterie zu Berlin.

Ziehungen:	Gewinne	Tausende von Mark	Loospreise für
I. Klasse am 17. März	995 =	5,400	Loos M. 52,— 1/2 Loos 26,— 1/4 Loos 13,— 1/8 Loos 6,50
II. „ „ 14. April	379 =	1,800	Loos 20,— 1/2 Loos 10,— 1/4 Loos 5,— 1/8 Loos 2,50
III. „ „ 12. Mai	379 =	1,800	Loos 20,— 1/2 Loos 10,— 1/4 Loos 5,— 1/8 Loos 2,50
IV. „ „ 9. Juni	733 =	4,000	Loos 36,— 1/2 Loos 18,— 1/4 Loos 9,— 1/8 Loos 4,50
V. „ „ 7. Juli	7514 =	14,400	Loos 72,— 1/2 Loos 36,— 1/4 Loos 18,— 1/8 Loos 9,—

10,000 Gewinne = 27 Millionen 400,000 Mark.

Ich empfehle und versende Original-Loose zu vorstehenden Planpreisen gegen vorherige Einsendung des Betrages auf Postanweisung, ausserdem jedoch auch vollbezahlte (für alle fünf Klassen gültige) 3594

Antheil-Voll-Loose

zu M. 100,— 50,— 25,00 12,50 6,25

Carl Heintze, Bankgeschäft, **Berlin W., Unter den Linden 3.**

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adresse: „**Lotteriebanc Berlin.**“ — Für Porto sind 10 Pf. (Einschreiben 30 Pf.), für jede Liste 20 Pf. der Bestellung beizufügen.

Billige und gute Fleischbruh-Suppen

JEDE Hausfrau kaufe KNORR'S Suppen-Einlagen

Hafermehl & Hafergrütze. Diese Fabrikate sind & bleiben die besten.

Überall käuflich!

Knorr's Suppentafeln

Mieths-Gesuche.

Ein Saal, 3 Zimmer, Küche, Nebengelass u. event. 1 Stall zu vermieten.

Schützenstr. Nr. 21 II.

Geschäftskeller

Alter Markt 92 und Wronterstr. = Ecke sofort zu verm. Näh. dajelbst bei Herrn Schottlaender. 3628

Zwei Läden mit Schaufenstern (gegenwärtig Schaufenster Kolonialwaarengeschäft) sind nebst einer Wohnung v. 3 Zimm. u. Küche im 1. Stock, Dominikanerstr. 2 per 1. April d. J. zu verm. Näheres Schloßstr. 5, 2 Tr.

Für 1. April d. J. sucht ein Lehrer eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör im Preise von höchstens 650 M. Anerbietungen an Dr. Baldamus, Untere Mühlenstr. 10. 4101

Eine alt renom. 4254

Weingrosshandlung

Lübeck's sucht Vertreter gegen hohe Provision. Offert. V. Z. 10 postlagernd Posen.

Einen Lehrling verlangt Joseph Bach, 4238 Galanterie- u. Lederwaarenhandlg.

Einen Lehrling suchen unter sehr günstigen Bedingungen 4204

Gebr. Praeger, Herren-Confection.

Hôtel-Köchin

bei 45 M. monatlich wird sofort gebraucht. Centr. - Verm. - Bureau, Posen, Gr. Ritterstr. 10.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmer's Heilanstalt in Goerbersdorf

erstes, in schwindtsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6 1/2 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftl. Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer. Näheres über Goerbersdorf siehe Europäische Wanderbilder No. 34 u. 35. Orell Füssli u. Comp., Zürich. Polnischer Arzt anwesend.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken liefern billigt frei aller Stationen der Provinz Posen und erbitten Anfragen 4258

Schweitzer & Oppler, Dresden.

Markisen-Drells, Markisenfransen, Möbelstoffe, Matrosen-Drells in allen Breiten, sowie Rohhaare, Seegras, Holzwohle, Jadafasern, Berg, Sprungfedern, Polstergurte, Salonigurte, alle Sorten Bindfäden und Schnüre empfiehlt zu billigen Preisen en gros & en detail

J. Gabriel, Markt- und Breslauerstr.-Ecke. 4302

Carbolineum Wingenroth

bestes antiseptisch (faulniswidrig) wirkendes Anrich- und Imprägniröl, zur Erhaltung von Holzhäuten und Holzgegenständen jeder Art. Billiger Ersatz für Oelfarbe. Sicherster Schutz gegen Haus- u. Mauer-schwamm und gegen feuchte Wände. 1 Kilo für wenige Pfennige reicht für 6 qm. — Brochüren u. Gebrauchs-Anweisungen in der Niederlage bei: Paul Fürstenau, Posen. Edmund Samberger vorm. Wierzbicki & Cie., Gnesen. Generalvertreter für Posen und Schlesien: Max Finger & Cie., Breslau. 4256

SACCHARIN

erhielt auf sämtlichen Ausstellungen die höchsten Ehrenpreise. Von medizinischen Autoritäten als Ersatz des Zuckers warm empfohlen bei Gicht, Ischias, Verletzung der inneren Organe. Glycosurie etc. Man verlange Gutachten. Zu haben in jeder besseren Drogerie, Apotheke etc.

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolate etc.

Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod etc., ohne Hefe anzuwenden. 3327

Liebig's Geléepulver zur Herst. v. durch. Gelées, Eis, Crèmes etc. Feinste Back- und Kochreceptbücher gratis in Drogen-, Delicategeschäften etc. „Man verlange ächt Liebig.“

Zwanzigjähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. Dr. Modeni's 393

Bart-Erzeuger.

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. — Diskretester Versandt. Flacon 2 M. 50 Pf., Doppelflacon 4 M. Allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi in Köln a. R., Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik

Breslauerstr. 9, I.

Fünf große Stuben nebst Zubehör zum 1. 4. cr. z. vermieten.

Zum 1. April ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Badefabriet, Küche und Zubehör, Halbdorfstraße 25 pr. rechts zu verm. Näheres dajelbst u. bei Herren

Gebrüder Hugger.

Große Werkstelle mit angrenzenden Hof fl. Gerberstr. 5 z. verm.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Schlofferstr. 4, 1. Et. 4253

Halbdorfstr. 17 gut möbl. Parterrezim. m. Kabinett z. verm.

Ein gr. freundl. möbl. Zimmer zum 1. April cr. zu vermieten Berlinerstr. 4, III., I. 4296

Königsplatz 6, 2 Tr., ist 1 frdl. große Dachstube u. Kammer f. 1 b. 2 P. z. v. Ausf. Königsstr. 10 II.

Ein Vagerkeller sofort zu vermieten. Näheres bei Plattner, Judenstraße 11, II. 4287

Buterstr. Nr. 199b. Dampfbäckerei von C. Rafowshy ist eine herrschaftliche Wohnung m. Balkon, Nebengelass u. Stall, a. eine fl. Wohnung zu verm. 4304

Wirthschafterinnen

bei 80 bis 100 Thlr finden selbstständige Stellung auf bei Gütern durch Central-Verm.-Bureau, Posen, Gr. Ritterstr. 10. 4292

Einen Lehrling, mosaisch, bei freier Station für mein Tuch-, Kurz- und Getreide-Geschäft sucht per sofort oder 1. April 4311

B. Kobliner, Kurnit.

Tüchtiger Verkäufer gesucht per 1. April. 4289

S. Santorowicz, Leinen- und Teppich-Lager. Wäschefabrik.

Sehr geübte 4295

Tailen-Arbeiterinnen finden bei hohem Salair dauernde Beschäftigung.

S. H. Korach, Neuenstr. 6.

Ich suche für mein Mühlen- gut Grabowice bei Samter zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, nüchternen, unverheiratheten 4262

Franz Christoph's

Zußboden = Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Cellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. 4260

Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätzig.

Anleitung und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin (Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack. Niederlage in Posen: **Adolph Wsch Söhne.**

Breslauerstr. 5, I. Stock, vorn, sind 2 möbl. Zimmer v. 1. April cr. zu verm.

Per 1. April ein möbl. od. unmöbl. Vorderparterrezimmer mit sep. Eingang, geeignet zum Comptoir, zu verm. Große Gerberstraße 36, part. links. 4314

Stellen-Angebote.

2500—3000 Mk. jährl. Nebenverdienst können sich solche Leute jedes Standes auf reelle Weise erwerben. Offert. unter F. L. an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Für unsere Buch- u. Kunst-druckerei suchen wir per sofort 2-3 Lehrlinge zur Ausbildung als Zeitungssetzer.

Exped. d. Schönlancker Zeitung, Schönlanke a. Ostb.

Tüchtige Sattler finden lohnende Beschäftigung in der Artillerie-Werkstatt in Danzig. 4259

für meine Delicategeschäft u. Kolonialwaaren-Handlung per sofort oder Oftern gesucht. Freie Station. Offert. postl. H. Breschen.

Mühlenverführer findet sofort Stellung. Olshak-Mühle. 4247

Ein tüchtiger unverh. 4247

Gärtner findet auf einige Wochen Unterkommen, eventl. würde derj. auch engagirt. Off. sind an d. Exp. d. Btg. zu richten unter F. B. 247.

Eine kräftige Amme nach Auswärts gesucht. Näheres bei **Gebr. Izig,** Krämerstraße 20. 4315

Ein Lehrling mit guter Schulbildung, von hier, findet sofort oder 1. April Stellung bei **Gebr. Itzig.** 4316

Für mein Assekuranz-Geschäft suche ich einen mit der nöthigen Schulbildung u. schöner Handschrift ausgestatteten

Lehrling.

Schriftliche Meldungen z. richten an Julius Breite, Posen, Bäderstr. 12, General-Agent der „Victoria zu Berlin.“ 4032

Einen brauchbaren und zuverlässigen 4230

Büroangehülfen sucht das **Districts-Amt Gemblitz, Kreis Mogilno.**

In dem Bureau des Unterzeichneten kann sich zum sofortigen Dienstantritt ein tüchtiger, gewandter 4243

Schreiber melden. **Wolffstein,** d. 11. März 1890. **Ziehe,** Rechtsanwalt u. kgl. Notar.

Ein junges Mädchen, welches in der Schneiderei u. w. Handarbeit erf. ist, etwas m. d. Küche Beschäft. w., wünscht Stellung als Stütze d. Hausfrau. Honorar w. gef. wie g. B. Gestl. Off. E. K. Bleichen postl. erb. 4248

Gesunde Amme ist zu vermieten. **M. Barsta,** Miethsrau, Kurnit. 4251

Gestützt auf gute Zeugnisse und Referenz. suche v. 1 Juli d. J. Stellung als Inspektor. Bin 13 Jahre beim Fach, 34 Jahr alt, beider Landesprachen mächtig, ohne Familie, noch in Stellung. 4246

Offerten, erb. **M. Sadowski** Kusko, Bez. Posen.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen Breitestraße 7, 2 Treppen, rechts. 4307

1 Verkäuferin u. 1 Amme weißt nach **Tasch,** Wasserstr. 2.

Brennerei-Berwalter, kautionsfähig, tüchtig, 12 Jahr beim Fach, verh. ohne Familie, sucht Stellung vom 1. Juli cr. In jetzig. ungel. Stellung 4 Jahre thätig, vom Tr. Maishr. 10—11 Proz. gez., pro Ctr. Kartoffeln 3—3 1/2 Pf. Getreide verbr.

Gute Zeugnisse u. Empfehlung. Gestl. Offerten sub M. R. 2000 an d. Exp. d. Btg. 4319

Stellenjuchende jeden Berufs placirt seit 1868 **Reuter's Bureau** in Dresden, Markt. 6.